

## Der Passierschein A 38 – oder: Reisen durch die Behördenlandschaft

Der „Gang aufs Amt“ zählt nicht gerade zu den Lieblingsbeschäftigungen der ganz überwiegenden Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger. Besonders ärgerlich ist es, wenn ein Anliegen nicht an einer Stelle erledigt werden kann, man also von „Pontius zu Pilatus“ geschickt wird, wie dies in dem nachstehenden „Behördenstadtplan“ der Fall ist. Die Zornesader der Antragsteller schwillt erst recht hochrot an, wenn sich einzelne „Stationen“ für nicht zuständig erklären und auf andere Abteilungen verweisen, deren Zuständigkeit sich erst noch erweisen muss. Das Bild ist zwar etwas überzeichnet – aber ganz realitätsfern ist es auch nicht. Bis zum single point of entry oder der one stop agency für jede Lebenslage ist es noch ein ziemlich weiter Weg.



Quelle: Statistisches Bundesamt – Reise durch die Behördenlandschaft für die Lebenslage „Studium“; Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit behördlichen Dienstleistungen – ausgewählte Ergebnisse der Lebenslagenbefragung 2017, S. 6, [www.amtlich-einfach.de/SharedDocs/Downloads/Ergebnisse\\_Buerger.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=10](http://www.amtlich-einfach.de/SharedDocs/Downloads/Ergebnisse_Buerger.pdf?__blob=publicationFile&v=10) (Abruf 6.8.2019)

Eine solche Behördenirrfahrt Fall schildert der Film „Asterix erobert Rom“. Unsere beiden gallischen Helden müssen – um sich Rom untertan machen zu können – 12 Aufgaben lösen, die ein wenig an jene erinnern, die einst Herakles gestellt wurden. Begleitet werden sie von Gaius Pupus, einem Römer von mehr als trauriger Gestalt, der an einen trockenen Buchhalter erinnert. An die Aufgabe 8, die Gaius Pupus Asterix und Obelix aufgibt, hätte im antiken Griechenland allerdings niemand gedacht. Sie sollen den Passierschein No. 38 besorgen und werden zur „Maison qui rend fou“ geführt, dem „Haus, das verrückt macht“. Natürlich kennt niemand in diesem Haus den Passierschein; doch jeder schickt die zwei zu einem anderen Zimmer, in dem wieder jemand sitzt, der sich für unzuständig erklärt.

In kafkaesker Manier werden die beiden Gallier von Stockwerk zu Stockwerk und Flur zu Flur gejagt, bis sie wieder am Ausgangspunkt landen. Bevor sie jedoch verzweifeln und verrückt zu werden drohen, hat Asterix eine geniale Idee. Er dreht den Spieß einfach um und erfindet den Passierschein A 39, „wie er im neuen Rundschreiben B 65 festgelegt ist.“ Die ganze Behörde verwandelt sich nun in einen Bienenstock, denn die Beamten eilen von einem zum andern, um in Erfahrung zu bringen, wo das Rundschreiben B 65 einerseits und das Formular für den Passierschein A 39 denn sein könnten. Der Irrsinn, den die Antragsteller aushalten mussten, richtet sich jetzt nach innen. Mitten in diesem Chaos treffen die Gallier den Präfekten, den Leiter der Behörde. Ganz scheinheilig fragt Asterix nach dem Passierschein A 38, den ihm der Präfekt arglos ausliefert. Bis er merkt, was er angerichtet hat, sind die beiden Helden schon verschwunden ...

August 2019